

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H104

Parzelle / Vers.-Nr.

1702 / 516

Strasse Nr.

Mülibachweg 2

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

135

Gebäudebezeichnung

Schulhaus Hadlikon

Baujahr

1829

Architekt, Baumeister

Bauherr

Schulgemeinde Hadlikon

Eigentümer

Gemeinde

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1991/92

Andere Inventare

Schutzbegründung

Beim ehemaligen Schulhaus Hadlikon handelt es sich um das älteste Schulhaus in Hinwil. Bis dahin fand der Unterricht in Privathäusern statt. Trotz der Umnutzung in ein Wohnhaus besitzt das Gebäude eine wichtige bau- und sozialgeschichtliche Zeugenschaft und gehört zum historischen Baubestand von Hadlikon.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus ohne das Vordach. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc.

Situation / Umgebung

Das Schulhaus liegt etwas erhöht über dem Mülibach an zentraler Lage in Hadlikon. Hadlikon ist eine Hangfussiedlung am Mülibach, der aus dem „Tobel“ kommend im Unterdorf Richtung Edikon fliesst. Im 19. Jahrhundert siedelten sich Gewerbe und Industriebetriebe am Bach an.

Baubeschreibung

Ähnlich wie das kurze Zeit später erbaute Schulhaus in Wernetshausen erhebt sich das Schulhaus über einem fast quadratischen Grundriss mit zwei Geschossen über einem südseitig freiliegenden Kellergeschoss. Die Fassaden sind mit vier mal vier Fensterachsen gegliedert. An der westlichen Giebelseite ein WC-Anbau mit Balkon. Auf der Südseite zwei Kellertüren. Die ehemalige Schulstube nimmt die ganze Breite ein und ist unterkellert. Die einläufige Treppe liegt in der hinteren Raumschicht.

Baugeschichte

Durch die Abtrennung von der Schulgemeinde Hinwil sah sich Hadlikon veranlasst, ein eigenes Schulhaus zu bauen. An die Kosten von 2525 Gulden leistete der Kanton einen Beitrag von 240 Franken¹. 1867 fand eine Hauptreparatur statt². 1962/63 wurde die Schulnutzung aufgegeben und im Erdgeschoss und im Dachgeschoss Lehrerwohnungen eingebaut. Auf der Nordseite wurde auf ganzer Länge ein unpassendes Vordach erstellt und die beiden Fenster neben dem Eingang zugemauert.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995, Abb. 141.

¹ RRB 1830/0216 StAZH

² RRB 1867/1214, StAZH

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H104

Parzelle / Vers.-Nr.

1702 / 516

Ansicht 1

Ansicht von Süden



Ansicht 2

Ansicht von Westen



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H105

Parzelle / Vers.-Nr.

1713 / 501

Strasse Nr.

Plattenstrasse 18

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

42

Gebäudebezeichnung

Bauernhaus

Baujahr

17./18. Jh.

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1982

Andere Inventare

Schutzbegründung

Der schöne, giebelbetonte Fachwerkbau mit Doppelhauscharakter gehört zu den markantesten Bauten in Hadlikon. Neben seinem hohen Denkmalwert besitzt das Gebäude durch seine Lage am Dorfeingang einen hohen Situationswert.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc. Die Gartenanlage mit der markanten Linde.

Situation / Umgebung

Das Haus liegt etwas erhöht über der Walderstrasse an der Plattenstrasse, der alten Wegverbindung nach Hinwil. Hadlikon ist eine Hangfussiedlung am Mülibach, der aus dem „Tobel“ kommend im Unterdorf Richtung Edikon fliesst. Im 19. Jahrhundert siedelten sich Gewerbe und Industriebetriebe am Bach an.

Baubeschreibung

Giebelbetontes Doppelhaus mit Fachwerkfassade im Obergeschoss. Über den Reihenfenstern Vertäferung mit Fallläden. Schöne Vordachkonstruktion mit Flugpfette. Auf der Rückseite mit Pultdachanbau. Leicht asymmetrisches Dach, was auf eine Verbreiterung ostseitig zurückzuführen ist. Die westliche und östliche Fachwerkfassade unterscheiden sich in ihrem Erscheinungsbild. Auf der Westseite das ursprüngliche Fachwerk mit drei Querriegeln und Kopfstreben, auf der Ostseite weniger dichtes Bild mit nur einem Langriegel.

Baugeschichte

Das Haus dürfte im 17. oder 18. Jahrhundert entstanden sein. 1812 war es im Besitz von Hs. Rudolf und Caspar Weber. In der Folge verblieb das Haus bis heute im Besitz der Familie Weber. Zu einem unbekanntem Zeitpunkt wurde das Haus gegen Osten etwas verbreitert, was am einfacheren Fachwerk und am Dach abzulesen ist. 1895 sind Bauten vermerkt. 1951 wurde im nördlichen Anbau eine Garage eingebaut. 1965 folgte ein Badezimmereinbau. 1980 wurde der westliche Hausteil umgebaut.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995, Abb. 49, 50, 51.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H105

Parzelle / Vers.-Nr.

1713 / 501

Ansicht 1

Ansicht von Süden



Ansicht 2

Südfassade



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H106

Parzelle / Vers.-Nr.

8204 / 3938

Strasse Nr.

Walderstrasse 104

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

87a

Gebäudebezeichnung

Flarz

Baujahr

17./18, Jahrhundert.

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1991

Andere Inventare

Schutzbegründung

Das Gebäude ist aus einer Hausteilung (vor 1812) entstanden. Es handelt sich um das Hinterhaus des östlichen Teils eines Doppelhauses. Das Gebäude geht auf einen dreiraumtiefen Mehrreihen-Ständerbau mit flach geneigtem Dach zurück und ist ein wichtiger baugeschichtlicher Zeuge. Durch seine zentrale Lage prägt es das Dorf wesentlich mit.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau n. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc..

Situation / Umgebung

Das Gebäude liegt an zentraler Lage in Hadlikon. Der Mülibach fliesst, aus dem „Tobel“ kommend im Unterdorf Richtung Edikon. Im 19. Jahrhundert siedelten sich Gewerbe und Industriebetriebe am Bach an. Der Mülibachweg und die Plattenstrasse sind die historische Wegverbindung Richtung Hinwil, bevor im 19. Jahrhundert mit dem Bau der Walderstrasse eine neue Verkehrssituation entstand.

Baubeschreibung

Beim heutigen Haus handelt es sich um den hinteren Teil der im First getrennten östlichen Haushälfte. Es besitzt nur eine nördliche Trauf- und eine östliche Giebelseite. Die Nordfassade ist verputzt, ebenso das Erdgeschoss Ost, darüber eine mit Eternit verkleidete Fassade. Der Hauseingang befindet sich in einem kleinen Pultdachanbau auf der Ostseite.

Baugeschichte

Das Haus dürfte aus dem 17. oder 18. Jahrhundert stammen. 1812 war der Hausteil (1/4 Wohnhaus) im Besitz von Marx Lätsch (wie Mülibachweg 1), und gelangte 1822 an Jacob Lätsch, älter. 1849 erwarb Heinrich Kunz von Wolfhausen den Hausteil und veranlasste ein „Reparatur“. Ab 1852 fanden verschiedene Besitzerwechsel statt, bis 1886 Kaspar Senn das Gebäude übernahm. Gleichzeitig führte er Bauten aus.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H106

Parzelle / Vers.-Nr.

8204 / 3938

Ansicht 1

Ansicht von Norden



Ansicht 2

Ostfassade, links
Walderstrasse 106.



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H107

Parzelle / Vers.-Nr.

8205 / 519

Strasse Nr.

Walderstrasse 106

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

87a

Gebäudebezeichnung

Flarz

Baujahr

17./18. Jahrhundert / 1906

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1991

Andere Inventare

Schutzbegründung

Das Wohnhaus Walderstrasse 106 besteht aus zwei Teilen; aus einem im First getrennten östlichen Teil eines Doppelhauses und einer daran 1906 erstellten östlichen Wohnhauserweiterung. Der Gebäudekomplex Mülibachweg 1 / Walderstrasse 104/106 gehört zum historischen Baubestand von Hadlikon, das geprägt ist von mehrfach um- und angebauten Flarzbauten. Durch ihre zentrale Lage besitzt die Baugruppe zudem einen hohen Situationswert.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc..

Situation / Umgebung

Der Gebäudekomplex liegt in der Biegung der Walderstrasse am nördlichen Dorfeingang. Vor dem Haus fliesst der Mülibach vorbei. Im 19. Jahrhundert siedelten sich Gewerbe und Industriebetriebe am Bach an. Nach 1850 wurde eine neue Strasse von Hinwil nach Hadlikon gebaut, die zwischen zwei Flarzzeilen und über eine neue Brücke ins Zentrum von Hadlikon führte. Auf der Wildkarte von 1850 ist die alte Strassenführung noch zu erkennen. Die Strasse führte damals vor den Häusern Walderstrasse 113-117 und Plattenstrasse 11-15 vorbei in die heutige Plattenstrasse.

Baubeschreibung

Der östliche, nur 6 Meter breite Anbau weist die typischen Merkmale eines Baumeisterhauses auf; symmetrische Gestaltung mit Einzelfenster, gerades, mittelsteiles Dach. Der westliche Hausteil gehörte zu einem dreiraumtiefen früheren Bohlen-Ständerbau. Die Fassade des westlichen Hausteils wurde purifiziert. Der Hauseingang liegt in einem Pultdachanbau auf der Strassenseite, direkt neben dem Eingang von Walderstrasse 104.

Baugeschichte

Der heutige Gebäudekomplex geht auf ein Doppelhaus zurück, dessen östliche Hälfte zu einem unbekanntem Zeitpunkt unter dem First getrennt wurde. Auf der Seite war ein Schopf angebaut. 1812 war der Hausteil im Besitz von Jacob Nauer und blieb danach im Besitz der Familie. 1849 gelangte das Haus an Hs. Heinrich Forster. Er liess den Schopf in eine Scheune umbauen. 1861 erwarb Heinrich Wolfensberger das Haus, 1887 folgte Jakob Wolfensberger. Dieser erweiterte 1906 das Wohnhaus anstelle der Scheune. 1909 gelangte das Haus an Karl Sidler und 1911 an den Fabrikanten Johannes Pfister-Senn.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H107

Parzelle / Vers.-Nr.

8205 / 519

Ansicht 1

Ostfassade, links
Walderstrasse 106.



Ansicht 2

Ansicht von Osten



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H108

Parzelle / Vers.-Nr.

1705 / 517

Strasse Nr.

Mülibachweg 1

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

87

Gebäudebezeichnung

Flarz

Baujahr

17./18. Jh.

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1991

Andere Inventare

Schutzbegründung

Der 1777 und 1987 umgebaute westliche Teil eines Doppelflarz, ursprünglich mit Scheune, stammt wohl aus dem 17. oder 18. Jahrhundert und liegt an zentraler Lage in Hadlikon. Das Gebäude geht auf einen dreiraumtiefen Mehrreihen-Ständerbau mit flach geneigtem Dach zurück und ist trotz der Umbauten ein wichtiger baugeschichtlicher Zeuge. Durch seine zentrale Lage prägt er das Dorf wesentlich mit.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus, ohne den Ersatzneubau der westliche Scheune und die Dachaufbauten. Sämtliche Fassaden des alten Wohnteils in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc..

Situation / Umgebung

Das Gebäude liegt etwas erhöht über dem Mülibach an zentraler Lage in Hadlikon. Hadlikon ist eine Hangfussiedlung am Mülibach, der aus dem „Tobel“ kommend im Unterdorf Richtung Edikon fliesst.

Baubeschreibung

Heute erscheint das Gebäude auf der südöstlichen Frontseite als Doppelhaus. Der westliche Teil stammt jedoch von 1987, als die seitlich angebaute Scheune abgebrochen und durch einen Wohnbau ersetzt wurde. Auf der westlichen Giebelseite ist die ursprüngliche Nutzung Wohnhaus / Scheune noch ablesbar. Der ehemalige Scheunenteil ist mit einer Bretterschalung verkleidet. Die Volumetrie wurde allerdings bis auf die Flucht des Wohnhauses vergrössert und die beiden Dachflächen südseitig angeglichen. Durch die inkonsequente Materialisierung und die Angleichung der Südfassade ist die Geschichte des Hauses nur noch bedingt ablesbar. Der freiliegende Teil der West- und die Nordfassade sind wenig verändert worden. Auffallend das weit auskragende Vordach auf der Südseite. Die Stube mit einem fünfteiligen Reihenfenster, darüber zwei Doppelfenster. Auf beiden Dachflächen neue Schleppgauben.

Baugeschichte

Das Haus Mülibachweg 1 war die westliche Hälfte eines Doppelhauses und dürfte aus dem 17. oder 18. Jahrhundert stammen. Der östliche Teil war unter dem First in zwei Häuser aufgeteilt. 1812 war das Haus im Besitz von Marx Lätsch und verblieb das ganze 19. Jahrhundert im Besitz der Familie Lätsch. 1852 wurde auf der westlichen Giebelseite ein Schopfanbau erstellt. 1977 erfolgte ein Umbau im Wohnhaus. 1987 wurde der Scheunenbau durch einen vergrösserten Neubau mit separater 2,5-Zimmerwohnung ersetzt (Bauherr und Architekt: Klaus Dolder). 2021 wurden auf beiden Dachflächen Schleppgauben erstellt, auf der Südseite mit integriertem Balkon.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H108

Parzelle / Vers.-Nr.

1705 / 517

Ansicht 1

Westfassade



Ansicht 2

Ansicht von Norden



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H109

Parzelle / Vers.-Nr.

1700 / 537

Strasse Nr.

Schulhausstrasse 2 Ost

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

86

Gebäudebezeichnung

Doppelhaus

Baujahr

17. Jh.

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1983

Andere Inventare

Schutzbegründung

Ursprünglich erhaltenes Doppelhaus, das zusätzlich unter dem First geteilt wurde, so dass das Haus heute aus vier Wohneinheiten besteht. Der Bohlenständerbau dürfte möglicherweise aus dem 17. Jahrhundert stammen. Das Gebäude mit schwach geneigtem Dach gehört zu den am ursprünglichsten erhaltenen Bauten in Hadlikon. Mit seiner Lage etwas erhöht über dem Mülibach besitzt es zudem einen hohen Situationswert.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc..

Situation / Umgebung

Das Dorf Hadlikon erstreckt sich auf beiden Seiten des Mülibaches und hat einen hohen Bestand an alten Flarzhäusern. Im 19. Jahrhundert siedelten sich Gewerbe- und Industriebetriebe entlang dem Bach an. Das Doppelhaus liegt etwas erhöht auf der rechten Seite des Baches westlich des Schulhauses Hadlikon.

Baubeschreibung

Es handelt sich um das Vorderhaus der östlichen Hälfte eines Doppelhauses, einem dreiraumtiefen Mehrreihen-Ständerbau mit flacher Dachneigung. Auf der Giebelseite ist ein Schopf mit Pultdach angebaut. Auf der südöstlichen Traufseite erscheint das Haus dreigeschossig. Die Stube zeigt ein vierteiliges Reihenfenster, darüber ein Doppelfenster. Die Stube ist zusätzlich mit einem Ostfenster über Eck belichtet. Gemäss altem Inventarblatt im Dachgeschoss russgeschwärzte Ständer mit Bohlen.

Baugeschichte

Das Haus dürfte aus dem 17. Jahrhundert stammen. 1812 war das Haus bereits in vier Wohnungen unterteilt. Der südöstliche Hausteil war 1812 im Besitz von Jacob Grimm, gelangte 1828 an Elisabetha Graf. Von 1832 bis 1889 war das Haus im Besitz von Johannes Krauer. Danach folgten verschiedene Besitzerwechsel bis das Haus an den Schlosser Hermann Weber gelangte. Danach blieb das Haus für lange Zeit im Besitz der Familie Weber. Das Haus scheint kaum verändert worden zu sein.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H109

Parzelle / Vers.-Nr.

1700 / 537

Ansicht 1

Ansicht von Osten



Ansicht 2

Ansicht von Osten



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H1110

Parzelle / Vers.-Nr.

1698 / 541

Strasse Nr.

Schulhausstrasse 2 West

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

86

Gebäudebezeichnung

Doppelhaus

Baujahr

17. Jh.

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1983

Andere Inventare

Schutzbegründung

Ursprünglich erhaltenes Doppelhaus, das zusätzlich unter dem First geteilt wurde, so dass das Haus heute aus vier Wohneinheiten besteht. Der Bohlenständerbau dürfte möglicherweise aus dem 17. Jahrhundert stammen. Das Gebäude mit schwach geneigtem Dach gehört zu den am ursprünglichsten erhaltenen Bauten in Hadlikon. Mit seiner Lage etwas erhöht über dem Mülibach besitzt es zudem einen hohen Situationswert.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc..

Situation / Umgebung

Das Dorf Hadlikon erstreckt sich auf beiden Seiten des Mülibaches und hat einen hohen Bestand an alten Flarzhäusern. Im 19. Jahrhundert siedelten sich Gewerbe- und Industriebetriebe entlang dem Bach an. Das Doppelhaus liegt etwas erhöht auf der rechten Seite des Baches westlich des Schulhauses Hadlikon.

Baubeschreibung

Es handelt sich um das Vorderhaus der westlichen Hälfte eines Doppelhauses, einem dreiraumtiefen Mehrreihen-Ständerbau mit flacher Dachneigung. Auf der Giebelseite ist ein Schopf mit Pultdach angebaut. Auf der südöstlichen Traufseite erscheint das Haus dreigeschossig. Die Stube zeigt ein fünfteiliges Reihenfenster, darüber ein später angebauter Balkon. Gemäss altem Inventarblatt ist das Innere mehrheitlich in ursprünglichem Zustand. Im Dachgeschoss russgeschwärzte Ständer mit Bohlen.

Baugeschichte

Das Haus dürfte aus dem 17. Jahrhundert stammen. 1812 war das Haus bereits in vier Wohnungen unterteilt. Der südwestliche Hausteil war 1812 im Besitz von Jacob Halbheer, gelangte 1826 an Hs. Jacob Wild und verblieb bis 1889 im Besitz der Familie Wild. Danach folgten verschiedene Besitzerwechsel. 1911 übernahm Hermann Weber, der 1910 bereits den östlichen Hausteil erworben hatte, das Haus. Es scheint kaum verändert worden zu sein.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995, Abb.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H110

Parzelle / Vers.-Nr.

1698 / 541

Ansicht 1

Ansicht von Westen



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H111

Strasse Nr.

Schulhausstrasse 4 Ost

Parzelle / Vers.-Nr.

1699 / 538

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

86

Gebäudebezeichnung

Doppelhaus

Baujahr

17. Jh.

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1983

Andere Inventare

Schutzbegründung

Ursprünglich erhaltenes Doppelhaus, das zusätzlich unter dem First geteilt wurde, so dass das Haus heute aus vier Wohneinheiten besteht. Der Bohlenständerbau dürfte möglicherweise aus dem 17. Jahrhundert stammen. Das Gebäude mit schwach geneigtem Dach gehört zu den am ursprünglichsten erhaltenen Bauten in Hadlikon. Mit seiner Lage etwas erhöht über dem Mülibach besitzt es zudem einen hohen Situationswert.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau n. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc..

Situation / Umgebung

Das Dorf Hadlikon erstreckt sich auf beiden Seiten des Mülibaches und hat einen hohen Bestand an alten Flarzhäusern. Im 19. Jahrhundert siedelten sich Gewerbe- und Industriebetriebe entlang dem Bach an. Das Doppelhaus liegt etwas erhöht auf der rechten Seite des Baches westlich des Schulhauses Hadlikon.

Baubeschreibung

Es handelt sich um das Hinterhaus der östlichen Hälfte eines Doppelhauses, einem dreiraumtiefen Mehrreihen-Ständerbau mit flacher Dachneigung. Auf der Giebelseite ist ein Schopf mit Pultdach angebaut. Hauseingang und Küche liegen im Anbau. Die Fassaden sind kaum einsehbar.

Baugeschichte

Das Haus dürfte aus dem 17. Jahrhundert stammen. 1812 war es im Besitz von Jacob Wild und gelangte 1823 an Heinrich Pfenninger. Danach folgten verschiedene Besitzerwechsel. 1895 übernahm Salomon Homberger den Hausteil. 1986 erfolgte ein Umbau für Margaretha Bürgler-Wolfensberger.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H1111

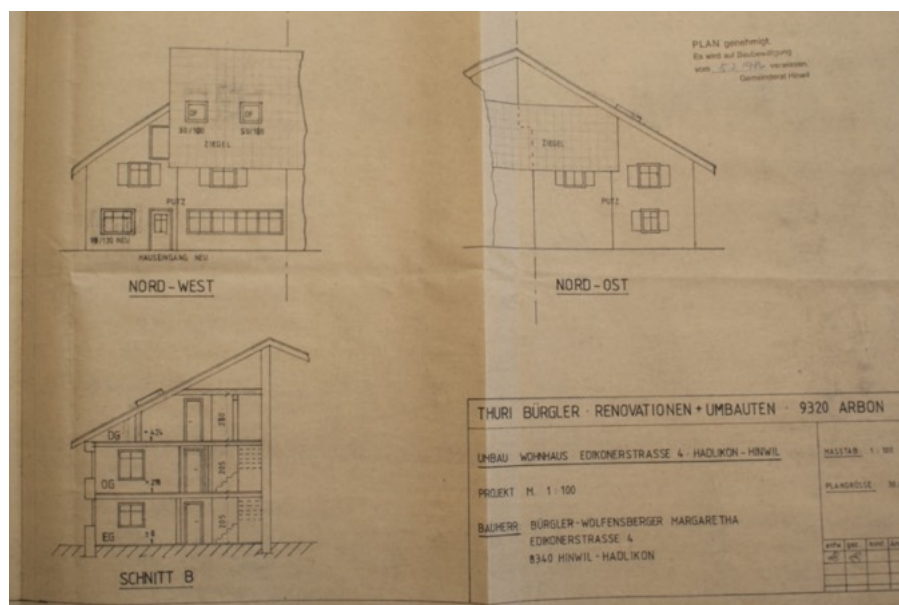
Parzelle / Vers.-Nr.

1699 / 538

Ansicht 1

Fassaden und Schnitt

Baugesuch 1986



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H1112

Parzelle / Vers.-Nr.

3113 / 539

Strasse Nr.

Schulhausstrasse 4 West

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

86

Gebäudebezeichnung

Doppelhaus

Baujahr

17. Jh.

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1983

Andere Inventare

Schutzbegründung

Ursprünglich erhaltenes Doppelhaus, das zusätzlich unter dem First geteilt wurde, so dass das Haus heute aus vier Wohneinheiten besteht. Der Bohlenständerbau dürfte möglicherweise aus dem 17. Jahrhundert stammen. Das Gebäude mit schwach geneigtem Dach gehört zu den am ursprünglichsten erhaltenen Bauten in Hadlikon. Mit seiner Lage etwas erhöht über dem Mülibach besitzt es zudem einen hohen Situationswert.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau n. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc..

Situation / Umgebung

Das Dorf Hadlikon erstreckt sich auf beiden Seiten des Mülibaches und hat einen hohen Bestand an alten Flarzhäusern. Im 19. Jahrhundert siedelten sich Gewerbe- und Industriebetriebe entlang dem Bach an. Das Doppelhaus liegt etwas erhöht auf der rechten Seite des Baches westlich des Schulhauses Hadlikon.

Baubeschreibung

Es handelt sich um das Hinterhaus der westlichen Hälfte eines Doppelhauses, einem dreiraumtiefen Mehrreihen-Ständerbau mit flacher Dachneigung. Gemäss altem Inventarblatt ist das Innere teilweise renoviert. Die Fassaden sind kaum einsehbar.

Baugeschichte

Das Haus dürfte aus dem 17. Jahrhundert stammen. 1812 war es im Besitz von Hs. Caspar Krauer, gelangte 1826 an Caspar Egloff, 1842 an Magdalena Wild, 1889 an Joh. Suter und 1919 an Jakob Lindinger. 1981 wurde der baufällige Hausteil teilweise abgebrochen und mustergültig wieder aufgebaut. Original erhalten blieb der Keller sowie der Dachstuhl mit russgeschwärzten Ständern.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H112

Parzelle / Vers.-Nr.

3113 / 539

Ansicht 1

Ansicht von Norden



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H1113

Parzelle / Vers.-Nr.

1671 / 544

Strasse Nr.

Edikerstrasse 8

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

Gebäudebezeichnung

Ehem. Zündholzfabrik

Baujahr

1858

Architekt, Baumeister

Bauherr

Jakob Pfenninger

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Andere Inventare

Schutzbegründung

Die ehemalige Zündholzfabrik ist ein gut erhaltenes und intaktes Industriedenkmal am Mülibach in Hadlikon. Es zeugt vom industriellen Aufschwung im 19. Jahrhundert, der dank der Wasserkraft ermöglicht wurde. Es handelt sich wohl um das am ursprünglichsten erhaltene Industrieensemble in Hinwil und besitzt darum einen hohen Denkmalwert. Bildet zusammen mit dem Doppelhaus Schulhausstrasse 1 / Edikerstrasse 6 ein Ensemble.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau inkl. Vorfenster. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc..

Situation / Umgebung

Hadlikon liegt auf halbem Weg zwischen Hinwil und Oberdürnten. Die historische Siedlung erstreckt sich entlang des Mülibachs und der Walderstrasse. Die ehemalige Zündholzfabrik liegt in einer Biegung des Baches am westlichen Dorfrand.

Baubeschreibung

Das Gebäude besteht aus zwei Teilen; dem Bau von 1858 und einer nördlichen Erweiterung. Der Altbau ist ein zweigeschossiges Satteldachgebäude mit Quergiebel und drei mal vier Fensterachsen. Seitlich angebaut das eingeschossige Wasserradgebäude. Das Magazin- und Werkstattgebäude von 1887 steht leicht zurückversetzt und ist dreigeschossig.

Baugeschichte

Das Gebäude wurde 1858 von Jakob Pfenninger als Zündholzfabrik mit Wohnung und Wasserrad erstellt. 1872 erwarb Jean Suter die Fabrik, um darin eine Eisenwarenfabrik einzurichten. J. Suter war der Sohn von Johannes Suter, der in Wernetshausen eine mechanische Werkstätte betrieb (Bachtelstr. 66). 1887 baute Suter eine Magazin- und Werkstattgebäude an, 1899 folgte ein Schmiedegebäude (Edikerstr. 10.1). 1911 ging die Fabrik an Alfred Schweizer, der Tricotwaren herstellte. Später erwarb die Damenkleiderfabrik Primella AG die Liegenschaft und produzierte darin Damenkleider. 1995 wurde das Gebäude sanft umgebaut und für Wohnzwecke umgenutzt (Architekt: Klaus Dolder, Hadlikon).

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995, Abb. 210.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H113

Parzelle / Vers.-Nr.

1671 / 544

Ansicht 1

Südwestfassade



Ansicht 2

Visitenkarte Ende 19. Jahrhundert. Aus
Brühlmeier, Abb. 210.



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H114

Parzelle / Vers.-Nr.

6591 / 549

Strasse Nr.

Edikerstrasse 10.1

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

Gebäudebezeichnung
Magazingebäude

Baujahr
1899

Architekt, Baumeister

Bauherr
Johann Suter

Eigentümer
Privat

Zone
Kernzone

Bestehender Schutz

Andere Inventare

Schutzbegründung

Intakt erhaltenes, kleines Industriegebäude mit schöner Sichtbacksteinfassade. Das 1899 als Schmiede für die Metallwarenfabrik von Jean Suter erstellte Gebäude diente später als Magazin für die Firma Alfred Schweizer und Söhne, Tricotwaren und schliesslich als Nähatelier der Damenkleiderfabrik Primella AG. Das Gebäude gehört zu dem wohl am ursprünglichsten erhaltenen Industrieensemble in Hinwil und besitzt einen hohen Denkmalwert.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Schutz der Gartenanlage mit Baumbestand.

Situation / Umgebung

Hadlikon liegt auf halbem Weg zwischen Hinwil und Oberdürnten. Die historische Siedlung zieht sich entlang des Mülibachs und der Walderstrasse. Die ehemalige Zündholzfabrik liegt in einer Biegung des Baches am westlichen Dorfrand. Das zur Fabrik gehörige Gebäude liegt auf der linken Seite des Baches. Auf der Westseite erstreckt sich zwischen Strasse und Bach eine schöne Gartenanlage mit Nutzgärten und Baumreihe.

Baubeschreibung

Das kleine Gebäude mit Satteldach erhebt sich über einem rechteckigen Grundrisse von 12 mal 8 Metern. Die Fassaden zeigen ein Sichtmauerwerk mit gelben und roten Steinen. Die roten Steine gliedern die Fassade horizontal mit Bändern auf Gesimshöhe und im Segmentbogen der Fenster. Das Dachgeschoss ist mit einem Leistenschirm mit unten spitz zugeschnittenen Brettern verkleidet.

Baugeschichte

Das Gebäude wurde 1899 als Schmiedegebäude für die Metallwarenfabrik von Jean Suter (Edikerstr. 8) erstellt. Suter stellte u.a. Fischbänder für Fenster und Türen her. 1911 übernahm Alfred Schweizer, Tricotwaren, die Liegenschaft und nutzte das Nebengebäude als Magazin. Später erwarb die Damenkleiderfabrik Primella AG¹ die Liegenschaft und richtete im Magazingebäude ein Nähatelier ein. 2008 wurde auf der östlichen Giebelseite ein Vordach erstellt.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

¹ Die Firma mit Sitz in Basel wurde 1997 gelöscht.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H1114

Parzelle / Vers.-Nr.

6591 / 549

Ansicht 1

Ansicht von Norden



Ansicht 2

Ansicht von Südwest



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H1115

Parzelle / Vers.-Nr.

8540 / 2356

Strasse Nr.

Walderstrasse 124

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

136f

Gebäudebezeichnung

Flarz

Baujahr

19. Jahrhundert

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Andere Inventare

Schutzbegründung

Mehrteilige und mehrfach umgebaute und veränderte Gebäudegruppe mit hohem Situationswert am südlichen Dorfeingang. Die Flarzbauten wurden von Heimarbeitern und später Fabrikarbeitern bewohnt und sind damit wichtige bau- und sozialgeschichtliche Zeugen für Hadlikon. Das einfache Baumeisterhaus wurde als Hinterhaus an Walderstrasse 126 angebaut. Es schliesst den Hof nach Osten ab.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc..

Situation / Umgebung

Die Flarzhäuser liegen am südlichen Dorfeingang von Hadlikon. Hadlikon erstreckt sich entlang dem Mülibach und der Walderstrasse. Am Mülibach siedelten sich im 19. Jahrhundert Gewerbe und Industriebetriebe an.

Baubeschreibung

Rückwärtig an das Vorderhaus Walderstrasse 126 angebautes Hinterhaus. Das schmale Haus steht traufständig zur Strasse und besitzt nur zwei Fassaden. Der Hauseingang liegt auf der Strassenseite. Schlichtes Satteldach mit geraden, vertäfernten Dachuntersichten und einer Giebellukarne. Das Haus, auf leicht trapezförmigen Grundriss, greift volumetrisch in das Vorderhaus über.

Baugeschichte

Das Gebäude geht auf einen Umbau und Erweiterung von Walderstrasse 126 aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert zurück. 1812 gehörte das Haus Caspar Müller, gelangte 1833 an Hs. Heinrich Schenkel, 1837 an Gemeinderat Rudolf Ambühl, 1842 an Anna Buchmann, 1851 an Hs. Heinrich Schneebeili, 1889 an Kaspar Lätsch und 1906 an den Schlosser Albert Forster. Der Umbau des Hinterhauses erfolgte wahrscheinlich zwischen 1862 und 1875. Damals sind für Nr. 126 Bauten vermerkt. Im neuen Lagerbuch 1915 erhielt das Haus erstmals eine eigene Versicherungsnummer. 2013 erfolgte ein Umbau und eine Sanierung beider Häuser Walderstrasse 124 und 126.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H115

Parzelle / Vers.-Nr.

8540 / 2356

Ansicht 1

Ansicht von Süden



Ansicht 2

Ostfassade mit den beiden
Hauseingängen 124
(rechts) und 126 (links).



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H1116

Parzelle / Vers.-Nr.

1967 / 558

Strasse Nr.

Walderstrasse 126

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

136e

Gebäudebezeichnung

Flarz

Baujahr

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Andere Inventare

Schutzbegründung

Mehrteilige und mehrfach umgebaute und veränderte Gebäudegruppe mit hohem Situationswert am südlichen Dorfeingang. Die Flarzbauten wurden von Heimarbeitern und später Fabrikarbeitern bewohnt und sind damit wichtige bau- und sozialgeschichtliche Zeugen für Hadlikon.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc..

Situation / Umgebung

Die Flarzhäuser liegen am südlichen Dorfeingang von Hadlikon. Hadlikon erstreckt sich entlang dem Mülibach und der Walderstrasse. Am Mülibach siedelten sich im 19. Jahrhundert Gewerbe und Industriebetriebe an.

Baubeschreibung

Der Hausteil Walderstrasse 126 gehört zu einem ursprünglich dreiteiligen Flarz mit flacher Dachneigung (Walderstrasse 114 und 116). Auf der Rückseite mit später angebautem Hinterhaus (Walderstrasse 124), mit dem es einen Teil des Volumens teilt. Der Hauseingang liegt auf der östlichen Strassenseite. An der Giebelseite ist das ursprüngliche flach geneigte Dach noch ablesbar. Auf der Nordseite wird es vom später erstellten quergiebligen Hinterhauses abrupt durchstossen. Das ursprüngliche Reihenfenster auf der Südseite wurde durch ein dreiflügliges Fenster ersetzt. Unter dem Stubenfenster ein aussenliegender Kellerabgang.

Baugeschichte

Das Haus dürfte aus dem 17. oder 18. Jahrhundert stammen. 1812 war es im Besitz von Caspar Müller, gelangte 1833 an Hs. Heinrich Schenkel, 1837 an Gemeinderat Rudolf Ambühl, 1842 an Anna Buchmann, 1850 an Gemeindeammann Hs. Jacob Knecht und 1851 an Hs. Heinrich Schneebei. Dieser liess wohl das Hinterhaus erstellen und richtete darin eine eigene Wohnung ein. 1889 gelangte das Haus an Kaspar Lätsch und 1906 an den Schlosser Albert Forster. 1862, 1870 und 1875 sind Bauten vermerkt. 2013 erfolgte ein Umbau und eine Sanierung beider Häuser Walderstrasse 124 und 126.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H116

Parzelle / Vers.-Nr.

1967 / 558

Ansicht 1

Südfassade



Ansicht 2

Ostfassade mit den beiden
Hauseingängen 124
(rechts) und 126 (links).



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H1117

Parzelle / Vers.-Nr.

8541 / 557

Strasse Nr.

Walderstrasse 114

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

136d

Gebäudebezeichnung

Flarz

Baujahr

17./18. Jahrhundert

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Andere Inventare

Schutzbegründung

Mehrteilige und mehrfach umgebaute und veränderte Gebäudegruppe mit hohem Situationswert am südlichen Dorfeingang. Während die Südseiten der Häuser teilweise unsachgemäss verändert wurden (Putz, Fenster), überzeugt die hofartige Rückseite architektonisch und denkmalpflegerisch. Die Flarzbauten wurden von Heimarbeitern und später Fabrikarbeitern bewohnt und sind damit wichtige bau- und sozialgeschichtliche Zeugen für Hadlikon.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc. Unpassende Nutzung des Hofes mit Parkplätzen.

Situation / Umgebung

Die Flarzhäuser liegen am südlichen Dorfeingang von Hadlikon. Hadlikon erstreckt sich entlang dem Mülibach und der Walderstrasse. Am Mülibach siedelten sich im 19. Jahrhundert Gewerbe und Industriebetriebe an.

Baubeschreibung

Der Hausteil Walderstrasse 114 gehört zu einem ursprünglich dreiteiligen Flarz mit flacher Dachneigung (Walderstrasse 126, Walderstrasse 116). Auf der Rückseite mit Schopfanbau (heute ausgebaut). Konstruktiv handelt es sich um einen zweiraumtiefen Hochstudbau mit rückwärtig angebautem Schopf. Das Haus ist unterkellert. Auf der Südseite vierteiliges Reihenfenster, darüber zwei breite Einzelfenster. Der erhöht liegende Hauseingang mit schöner Haustüre liegt auf der Rückseite, daneben der Schopfanbau mit verputztem Erdgeschoss und Leistenschirm im Dachbereich.

Baugeschichte

Die Flarzhäuser dürften im 17. oder 18. Jahrhundert entstanden sein. 1812 gehörte das Haus Jacob Forster. 1842 gelangte das Haus an Hs. Jacob Forster, 1854 an Hs. Jacob Pfenninger und 1862 an den Schuster Johannes Lätsch. Ab 1911 war das Haus im Besitz der Familie Marfurt. 1957 wurde der Schopf ausgebaut. 1968 Badezimmereinbau im Dachgeschoss. 1994 erfolgte ein Umbau (nur teilweise ausgeführt). Zwei neue Giebellukarnen (keine Akten vorhanden). 2019 wurden die Parzellengrenzen auf der Rückseite nach Norden verlegt (alter Fussweg aufgehoben) und den einzelnen Liegenschaften Parkplätze zugewiesen, so dass der Hof heute mit Autos überstellt ist.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H1117

Parzelle / Vers.-Nr.

8541 / 557

Ansicht 1

Südfassade



Ansicht 2

Ansicht von Norden



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H118

Parzelle / Vers.-Nr.

8542 / 556

Strasse Nr.

Walderstrasse 116/118

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

136c

Gebäudebezeichnung

Flarz

Baujahr

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Andere Inventare

Schutzbegründung

Mehrteilige und mehrfach umgebaute und veränderte Gebäudegruppe mit hohem Situationswert am südlichen Dorfeingang. Während die Südseiten der Häuser teilweise unsachgemäss verändert wurden (Putz, Fenster), überzeugt die hofartige Rückseite architektonisch und denkmalpflegerisch. Die Flarzbauten wurden von Heimarbeitern und später Fabrikarbeitern bewohnt und sind damit wichtige bau- und sozialgeschichtliche Zeugen für Hadlikon..

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc.. Unpassende Nutzung des Hofes mit Parkplätzen.

Situation / Umgebung

Die Flarzhäuser liegen am südlichen Dorfeingang von Hadlikon. Hadlikon erstreckt sich entlang dem Mülibach und der Walderstrasse. Am Mülibach siedelten sich im 19. Jahrhundert Gewerbe und Industriebetriebe an.

Baubeschreibung

Der Hausteil Walderstrasse 116 gehört zu einem ursprünglich dreiteiligen Flarz mit flacher Dachneigung (Walderstrasse 126, Walderstrasse 114), während Walderstrasse 118 und 120, ursprünglich ein Doppelhaus, mit einem Steildach versehen sind. Die beiden Häuser unterscheiden sich auch in der Fassadengestaltung deutlich. Bei Nr. 116 auf der Südseite im Obergeschoss zwei Einzelfenster mit Jalousieläden, im Erdgeschoss verdeckt ein Anbau mit Pultdach die Fassade (auf dem Kataster nicht eingezeichnet). Bei Nr. 18 im Obergeschoss ein breites Fenster neueren Datums, im Erdgeschoss eine Balkontüre. Im Dach eine markante Giebellukarne mit grauer Eternitverkleidung. Über beiden Fassaden ein unpassender Dekorputz, wohl aus den 1950er Jahren. Die Rückseite von Nr. 118 mit Abtrittanbau und Balkon, darüber Flugpfette mit teilweise erhaltener Inschrift: *Gott beheutte Disses Haus die da gehen Ein und auß es stehet in gottes Hand der Her beheüte Euch vor Wasser und vor Brand dieser Bau hat.....*(Die letzten drei Wörter auf dem Nachbarhaus Walderstr. 120).

Baugeschichte

Das Haus dürfte aus dem 17. oder 18. Jahrhundert stammen. Walderstrasse 118 und 120 bildeten früher ein Doppelhaus und besaßen eine gemeinsame Versicherungsnummer (328a). Eigentümer war Johannes Bachmann, 1835 folgte Johannes Holder. 1845 war das Haus im Besitz von Johannes Holder und Hs. Heinrich Suter. Gleichzeitig erfolgte eine Reparatur und die Teilung des Hauses. Akten und Pläne zu Umbauten sind nicht vorhanden. 2019 wurden die Parzellengrenzen auf der Rückseite nach Norden verlegt (alter Fussweg aufgehoben) und den einzelnen Liegenschaften Parkplätze zugewiesen, so dass heute der Hof mit Autos überstellt ist.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Peter Surbeck: Die Inschriften an Bauernhäusern im Bezirk Hinwil, Uster 2001.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H118

Parzelle / Vers.-Nr.

8542 / 556

Ansicht 1

Rückseite Nr. 116



Ansicht 2

Rückseite Nr. 118



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H119

Parzelle / Vers.-Nr.

8543 / 555

Strasse Nr.

Walderstrasse 120

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

136b

Gebäudebezeichnung

Flarz

Baujahr

17./18. Jahrhundert

Architekt, Baumeister

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1991

Andere Inventare

Schutzbegründung

Mehrteilige und mehrfach umgebaute und veränderte Gebäudegruppe mit hohem Situationswert am südlichen Dorfeingang. Während die Südseiten der Häuser teilweise unsachgemäss verändert wurden (Putz, Fenster), überzeugt die hofartige Rückseite architektonisch und denkmalpflegerisch. Die Flarzbauten wurden von Heimarbeitern und später Fabrikarbeitern bewohnt und sind damit wichtige bau- und sozialgeschichtliche Zeugen für Hadlikon. Das Eckhaus Walderstrasse 120 bildete mit Nr. 118 früher ein Doppelhaus.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc..

Situation / Umgebung

Die Flarzhäuser liegen am südlichen Dorfeingang von Hadlikon. Hadlikon erstreckt sich entlang dem Mülibach und der Walderstrasse. Am Mülibach siedelten sich im 19. Jahrhundert Gewerbe und Industriebetriebe an.

Baubeschreibung

Das Eckhaus Walderstrasse 120 besitzt zusammen mit Nr. 118 ein Steildach mit gemeinsamer Firstlinie. An der Nordseite wurde später ein weiteres Wohnhaus angebaut, so dass nur noch ein schmaler Eingang vorhanden ist. Der ehemalige Doppelhauscharakter ist an der Flugpfette mit Inschrift (siehe Walderstrasse 118) noch erkennbar. Bei einem Umbau wurde das Reihenfenster der Stube auf ein Doppelfenster reduziert. Das Giebfeld ist mit einer Bretterschalung verkleidet und besitzt drei neue Fenster (Umbau 2017).

Baugeschichte

Das Haus dürfte aus dem 17. oder 18. Jahrhundert stammen. Walderstrasse Nr. 118 und 120 bildeten früher ein Doppelhaus und besaßen eine gemeinsame Versicherungsnummer. Eigentümer war Johannes Bachmann, 1835 folgte Johannes Holder. 1845 war das Haus im Besitz von Johannes Holder und Hs. Heinrich Suter. Gleichzeitig erfolgte eine Reparatur und die Teilung des Hauses. 1889 war Nr. 120 im Besitz der Erben des Joh. Holder und gelangte 1894 an Heinrich Wolfensberger. Dieser erbaute 1900 das rückwärtige Wohnhaus Nr. 122. 1902 verkaufte er beide Häuser an Jakob Schoch. 1928 waren die beiden Häuser im Besitz des Drehers Karl Schnyder-Koller. 2017 erfolgte ein Umbau mit Ausbau des Dachgeschosses. Auf der Westseite wurden zusätzliche Fenster ausgebrochen. 2019 wurden die Parzellengrenzen auf der Rückseite nach Norden verlegt (alter Fussweg aufgehoben) und den einzelnen Liegenschaften Parkplätze zugewiesen, so dass heute der Hof mit Autos überstellt ist.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H119

Parzelle / Vers.-Nr.

8543 / 555

Ansicht 1

Nordfassade, Hauseingang

Walderstr. 120 rechts.



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H120

Parzelle / Vers.-Nr.

8423 / 554

Strasse Nr.

Walderstrasse 122

Ortsteil

Hadlikon



Alte Inventar-Nr.

136a

Gebäudebezeichnung

Flarz

Baujahr

1900

Architekt, Baumeister

Bauherr

Heinrich Wolfensberger

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1991

Andere Inventare

Schutzbegründung

Mehrteilige und mehrfach umgebaute und veränderte Gebäudegruppe mit hohem Situationswert am südlichen Dorfeingang. Die Flarzbauten wurden von Heimarbeitern und später Fabrikarbeitern bewohnt und sind damit wichtige bau- und sozialgeschichtliche Zeugen für Hadlikon. Das einfache, an das westliche Eckhaus angebaute Baumeisterhaus Walderstrasse 122 ersetzte einen früheren Schmiedeanbau. Es schliesst den Hof nach Westen ab.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Kachelofen etc..

Situation / Umgebung

Die Flarzhäuser liegen am südlichen Dorfeingang von Hadlikon. Hadlikon erstreckt sich entlang dem Mülibach und der Walderstrasse. Am Mülibach siedelten sich im 19. Jahrhundert Gewerbe und Industriebetriebe an.

Baubeschreibung

Einfaches, quer zum vorderen Doppelhaus angebautes, verputztes Baumeisterhaus. Der Hauseingang liegt auf der westlichen Traufseite. Auf der Ostseite ein Zwerchhaus mit Giebel. Das Gebäude schliesst den Hof gegen Westen ab.

Baugeschichte

1900 anstelle eines früheren wohl eingeschossigen Werkstattanbaus (Schmiede) gebautes Wohnhaus, erstellt von Heinrich Wolfensberger, dem Besitzer des Vorderhauses Walderstrasse 120. 1902 gelangte es an Jakob Schoch und 1928 an den Dreher Karl Schnyder-Koller. Weitere Akten und Pläne sind nicht vorhanden.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

H120

Parzelle / Vers.-Nr.

8423 / 554

Ansicht 1

Ansicht von Norden



Ansicht 2

Ansicht von Osten

